

Inklusion an Gymnasien

Beitrag von „Flipper79“ vom 10. Juli 2011 19:05

[Zitat von Ilse2](#)

Nach Idee der Inklusion bestimmen die Eltern, welche Schule ihr Kind besuchen soll. Und im Prinzip müssten sie diese Schule so lange besuchen, wie sie schulpflichtig sind, also eigentlich bis zum 18. Lebensjahr. Da die Kinder nicht nach den Richtlinien des Gymnasiums (oder eben auch der Real- oder Hauptschule) sondern nach den Richtlinien der Förderschule "unterrichtet" (kann man das so sagen bei 2 Std./Woche?!) werden können sie auch nur eben diesen Abschluss erwerben.

Ich bin grundsätzlich sehr für Integration und auch für Inklusion. Das wird aber bei dem heutigen Schulsystem nicht funktionieren. Das kann eigentlich nur in einer Katastrophe enden, sowohl für die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf als auch für alle anderen... Zumindest solange das einfach mal gemacht wird, ohne Konzept, ohne die passenden personellen, materiellen und räumlichen Rahmenbedingungen! Hört sich gut an, ist im Prinzip aber nichts anderes als [Vera](#)... der Eltern.

Danke für die Info Ilse.

Ich sehe aber auch das Problem, dass ich mich nicht als qualifiziert genug ansehe Schüler mit sonderpäd. Förderbedarf entsprechend zu fördern (v.a. nicht in großen Klassen).

Ich sehe aber auch die Gefahr, dass diese Schüler von den Mitschülern gemobbt werden (da sie "anders" sind). Sicherlich kommt es auf die Klasse an, aber gerade in manchen Klassen (auch an Gymnasien) stelle ich mir eine echte Integration ohne die Gefahr des Mobbing als sehr groß an.